

01.07.2019 - Über 28 Minuten Vorsprung bei der Tour de France

Sonderbriefmarke für Radsportlegende Fausto Coppi

von Kai Böhne

Am Abend des 29.Juni 1951 durchlebte der Radsportler Fausto Coppi die schmerzlichsten Stunden seines Lebens. Tagsüber hatte er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Serse an der Piemont-Rundfahrt teilgenommen. Beim Abschlussspurt in Turin blieb Serse mit dem Vorderrad in einer Straßenbahnschiene hängen und stürzte auf den Kopf. Dabei erlitt er einen doppelten Schädelbruch. Die Ärzte im Krankenhaus konnten sein Leben nicht mehr retten, Serse starb an einer Hirnblutung.

Die beiden Brüder standen sich sehr nahe. Serse war für Fausto in allen Fragen, die ihn beschäftigten, stets der erste Ansprechpartner gewesen. Fausto war untröstlich und durch den Tod seines Bruders völlig zerstört. Fünf Tage später sollte die Tour de France beginnen und Fausto war als Fahrer des italienischen Teams gemeldet. Sein erster Gedanke im Schmerz war, den Profiradsport unmittelbar aufzugeben. Doch die italienische Sportpresse bekniete ihn, seine erfolgreiche Sportkarriere fortzusetzen und seinem Bruder zuliebe an der Frankreich-Rundfahrt teilzunehmen.

Mit einem Kopfschutz ging Fausto Coppi als Kapitän der italienischen Mannschaft am 4.Juli 1951 an den Start zur ersten Etappe von Metz nach Reims. Die psychische Belastung war Coppi deutlich anzumerken. Beim Klettern in den Bergen konnte er an frühere Erfolge anknüpfen, doch bei den Abfahrten verfolgten ihn die Erinnerungen an den Tod seines Bruders und er zog häufiger die Bremsen als sonst. Coppi quälte sich und konnte die 20.Etappe von Gap nach Briançon als Sieger abschließen. Am Ende belegte er den 10.Rang in der Gesamtwertung, knapp 47 Minuten nach dem Schweizer Sieger Hugo Koblet.

Ein Jahr später feierte Fausto Coppi bei der Tour de France 1952 seinen größten Erfolg. Den ersten Akzent setzte er, als er das Einzelzeitfahren von Metz nach Nancy gewann. Vier weitere Etappensiege sollten folgen. Die Streckenführung kam dem zähen Kletterer entgegen. Erstmals waren Bergankünfte vorgesehen. Gleich bei der ersten Anstiegsankunft nach 21 Serpentinaen im Wintersportort Alpe d'Huez konnte sich Coppi durchsetzen. Er holte sich, unterstützt von seinen Mannschaftskollegen, den Tagessieg der 10.Etappe und das Gelbe Trikot des Ersten der Gesamtwertung, welches er bis zum Ende der Rundfahrt nicht mehr hergab. Auch bei der nächsten Ankunft in der italienischen Gebirgsgemeinde Sestriere, kurz hinter der französischen Grenze, war Fausto Coppi der Erste.

Er war in blendender Form. Später gewann er in den Pyrenäen eine weitere Etappe. Als

er auf dem Puy de Dôme, dem Lavadom eines ehemaligen Vulkans eintraf, hatte er gegenüber seinen Verfolgern einen Vorsprung von rund 30 Minuten herausgefahren. Im Pariser Prinzenpark wurde der Italiener gebührend gefeiert. Die französischen Radsportfans anerkannten seine außergewöhnliche Leistung, mit der er sich mit 28 Minuten und 27 Sekunden vom nächsten Verfolger, dem Belgier Stan Ockers, abgesetzt hatte. Ein derart großer Vorsprung eines Tour-Siegers wurde seither nicht wieder erreicht.

Fausto Coppi war einer der erfolgreichsten und populärsten Radsportler. Bereits 1949 hatte der Sohn eines Weinbauern im Duell der Giganten, vor seinem Landsmann Gino Bartali, seine erste Tour de France gewonnen. Mit 13 Jahren arbeitete er für einen Metzgereibetrieb und lieferte Fleischbestellungen per Fahrrad aus. 1940, mit 20 Jahren, erhielt er seinen ersten Profivertrag als Radsportler. Im gleichen Jahr gewann er erstmals den Giro d'Italia, drei weitere Siege des italienischen Straßenrennens sollten folgen. Mehrfach siegte er bei den klassischen Eintagesrennen. Fünfmal gewann er die Lombardei-Rundfahrt, dreimal das Rennen Mailand-San Remo und jeweils einmal das Rennen Paris-Roubaix und den Flèche Wallonne.

Fausto Coppi starb mit 40 Jahren. Bei einem Rennen in Afrika hatte er sich mit Malaria infiziert, die Krankheit wurde nach seiner Rückkehr tragischerweise nicht erkannt und falsch behandelt. Am 15. September 2019 wäre Fausto Coppi 100 Jahre alt geworden. Die monegasische Post hat ihm zu Ehren am 29. Mai eine Sondermarke in einer 4000er Auflage herausgegeben. Die 0,86-Euro-Marken erscheinen in 10er-Kleinbogen. Das Motiv basiert auf einer Zeichnung des Künstlers Thierry Mordant.